

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 22

Artikel: Zum schweiz. Journalistentag in Genf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bureau Bundesrathshaus, Bern



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Zum schweiz. Journalistentag in Genf.

Ende Mai 1896.



Acht Platz — hurrah! sie
rükt heran
Die jüngste Großmacht:
Presse!
In Fähnlein, wie wir nie
sie sahn,
Die Ritter treten auf den
Plan,
Die „Ente“ statt dem weißen Schwan
Im Schild, manch Härlein auf dem Bahn,
Von Kopf zur Beh': Noblesse!

Genf wollt' zum Gala-Rendez-vous
Sich wie ein Backfisch schmücken;
Den kleinen Fuß im gelben Schuh,
Die Augen ohne Rast und Ruh,
Manch Unaussprechliches dazu,
Das Mündchen rasch auf Du und Du,
Verbreitet sie Entzücken.

Die Federhelden stell'n sich vor
Im Frack, mit weißer Binde:
Hier der politische Tenor
Voll Festbegeisterungs-Kraft-Furore,
Der Chef vom Feuilletonisten-Corps
Naht aus der Stadt des bösen Moor
Als schweizerischer Stinde.

Dort kommt der „Bärentalpen“-Mann
Von Ulli's Stamm (steh' Schiller!)
„Seid einig!“ schallt es dann und wann,
Die Feder stach, die Thräne rann,
Manch Einer lag in Acht und Bann,
Der in der Wahrheit Dienst ersann
Gedruckte Teufelstriller!

So auch der Heid der „Gotthardpost“,
Sein Peitschlein kam in's Knallen;
Bwing-Wri stützte sappermost,
Er sprach: gehts häft nicht, geht es host!
Die schärfste Abonnementkost
Gibts in der Leuchtenstadt bigost,
Wo Kriegstrompeten schallen!

Voilà le monsieur Boombar-Scheer:
Die „Öffschweiz“ zieht's nach Westen,
Der Dorfschlaume feste Wehr, —
Hier Monsieur X., schafft mit der Scheer,
Der schreibt mit Schneid vom Militär,
Der Jüngling dort geht dramenschwer
Mit „weltverlor'nen“ Gesten.

Stolz naht die forsch' Kunstkritik.
Ihr Wahrspruch: „Mir kann keiner!“
In Lob und Tadel jeder Eric
Steht mir zur Hand im Augenblick,
Ich schreib' mit Grazie, Geist und Chik,
Hab' patentierten „Kemerblick“,
Mein Styl wird täglich feiner!

Auch Diplomaten würdeschwer
Oft „Beitungsschreiber“ heißen,
Sie schreiten würdevoll einher, —
Dort steht der Spelerini-Heer,
Hier scherzt der „Freie Rhäti-er“,
Dort Favon, Rüegg, — was will man mehr,
Kein's thut das and're beißen!

„Die Waffen nieder!“ heißt's auch da.
Der Kopf den Gross vergesse!
„En Bytigsmensch — en arme Ma
Sie sollte hüt eis z'trinke ha!“
So drängts und jubelt's fern und nah,
Bald braust's: Heil Dir Helvetia
Und Dir, Du Schweizerpresse!

-ee-